

# Zweiter Jahresbericht

über das

## Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Marau.

Schuljahr 1874—75.

(Mit Beigabe: Pädagogische Distichen.)

Ausgegeben  
von dem Direktor der Anstalt

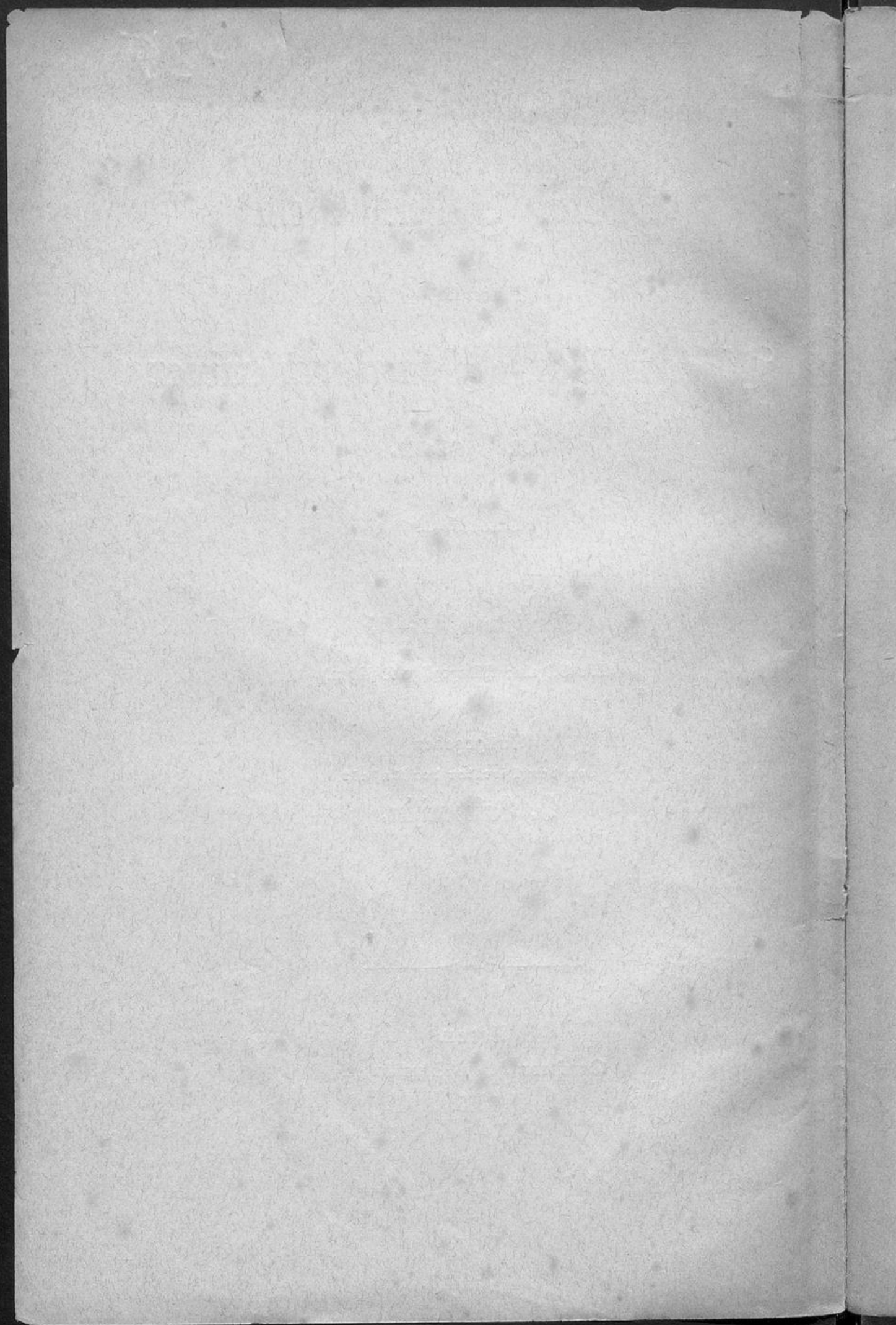
**O. Sutermeister.**

---

Marau.

Druck von H. R. Sauerländer.

1875.



## I. Schulchronik.

1. In der Direktion trat an die Stelle des demissionirenden Herrn Stadtmann Schmidlin im Februar 1875 Herr Fürsprech Dr. D. Blattner, so daß die Direktion nunmehr aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt ist:

1. Herrn Pfarrer Zschokke, Präsident.
2. " " Garonne, Aktuar.
3. " Fürsprech Dr. Blattner, Kassier.
4. " Nationalrath Feer-Herzog.
5. " Fürsprech Haberstich.
6. " Professor Hunziker.
7. " Oberrichter Schneider.

Ein von der h. Erziehungsdirektion entworfenes und vom Regierungsrathe am 25. November 1874 zur provisorischen Einführung auf die Dauer von 2 Jahren genehmigtes Reglement ordnet „die staatliche Beaufsichtigung des Lehrerinnenseminars, sowie die an demselben stattfindenden Wahlfähigkeits-Prüfungen.“

2. In dem Personal der Lehrerschaft traten folgende Veränderungen ein: Für Herrn Fehlmann, welcher den Unterricht im Kunstzeichnen seit dem Herbst 1873 provisorisch versehen, übernahm die Stelle im Frühling 1874 Herr Professor Schenkenhofer, der dieselbe jedoch in Folge seines Wegzuges von Aarau bereits im Herbst wieder niederlegte. Die Neubesezung ist auf den Beginn des neuen Schuljahres beabsichtigt. Auf das Wintersemester begann den kalligraphischen Unterricht an der III. Klasse Herr Schreiblehrer Brunnhofer, und den Turnunterricht mit sämtlichen Klassen Fräulein Stocker, Lehrerin an der Mädchenbezirksschule in Aarau.

3. Die Zahl der Schülerinnen war am Schluß des vorhergehenden Schuljahres 42, beim Beginn des neuen 61; gegenwärtig ist sie 55; und zwar zählt die I. Klasse 26, die II. 20, die III. 9. Davon sind gebürtig a) von Aarau 14, b) von auswärts 41, c) aus

dem Kanton Aargau 41, d) aus Solothurn 4, e) aus Bern und Zürich je 2, f) aus Appenzell 1, g) aus Baselland 1, h) aus Thurgau 1, i) aus Württemberg 3. Bezüglich der Konfession: Reformirt 38, katholisch 16, israelitisch 1.

An einzelnen Fächern nahmen überdies 7 in Aarau wohnhafte Hospitantinnen Theil.

Staatsstipendien bezogen 11 Schülerinnen, und zwar im Betrage von Fr. 100 (1), 150 (2), 175 (2), 250 (4), 275 (1), 300 (1); ferner 1 Schülerin des Vorkurses (s. unten) Fr. 175; Summa Fr. 2500.

Von den 2 Schülerinnen der vorjährigen III. Klasse hatte sich die Eine, Anna Dätwyler, für die Prüfung als Lehrerin an Fortbildungsschulen angemeldet und bestand die Prüfung mit der I. Note.

## Verzeichniß der Schülerinnen.

### I. Klasse.

(Geburt, Herkunft, frühere Schule.)

1. Hedwig Adam, 14. Mai 1860, Allschwil (Baselland), Aarau.
2. Emma Bachofen, 7. Sept. 57, Zürich, Schaffhausen. Eingetreten August, ausgetreten Oktober.
3. Josephine Baur, 1. Jan. 59, Sarmenstorf. Ausgetreten Oktober.
4. Luise Fischer, 1. Okt. 59, Ramsen (Solothurn), Aarau.
5. Emma Frei, 16. Sept. 59, Degerfelden, Aarau.
6. Constance Garonne, 24. Mai 60, Aarau.
7. Anna Gantschi, 12. Mai 59, Aarau.
8. Adele Großmann, 3. Nov. 59, Aarburg, Basel. Ausgetreten Oktober.
9. Caroline Häfeli, 6. Aug. 58, Schiltwald, Brugg.
10. Lina Hemmann, 24. Nov. 59, Brugg, Birrenlauf.
11. Marie Herzog, 9. Okt. 58, Redingen, Aarau.
12. Marie Huber, 11. März 59, Kulm. Ausgetreten Septbr.
13. Marie Huber, 20. Jan. 57, Bremgarten. Eingetreten 15. November.
14. Anna Keller, 10. April 60, Aarau.

15. Lina Keller (1), 10. Dez. 58, Wöschnau, Aarau.
16. Lina Keller (2), 16. Okt. 58, Aarau.
17. Bernhardine Kern, 8. Okt. 58, Aarau.
18. Emma Ruhn, 30. Juni 57, Unterstrafß (Zürich), Aarau.
19. Lina Landolt, 11. Aug. 58, Aarau. Ausgetreten Oktbr.
20. Marie Märk, 20. März 60, Aarau.
21. Emma Merz, 25. März 60, Aarau.
22. Julie Merz, 1. März 57, Menziken.
23. Emma Roderer, 12. Mai 59, Trogen (Appenzell), Aarau.
24. Emilie Sayer, 9. März 59, Aarau, Bergamo. Eingetreten 11. August.
25. Julie Schädelin, 17. Okt. 58, Schloßrued, Schöftland.
26. Emilie Scherer, 20. Nov. 57, Baden.
27. Valerie Schmitter, 29. Dezember 58, Niederwyl.
28. Agnes Straumann, 9. Aug. 59, Obergösgen, Olten. Eingetreten 11. August.
29. Mathilde Strebel, 18. Okt. 58, Büblikon, Aarau. Ausgetreten Oktober.
30. Lydia Sutermeister, 15. Okt. 59, Zofingen, Aarau.
31. Johanna Widli, 26. August 59, Rheinfelden.
32. Emilie Wydler, 10. August 59, Aarau.

## II. Klasse.

1. Lina Baur, 5. Juli 55, Romanshorn (Thurgau).
2. Rosina Bertsch, 6. Januar, 58, Dürrenäsch.
3. Fanny Bürgi, 31. Januar 58, Magden.
4. Sophie Guggenheim, 3. März 59, Lengnau.
5. Martha Herzog, 20. Juni 58, Aarau. Ausgetreten Sept.
6. Caroline Hiltbrunner, 30. Sept. 58, Wjachengraben (Bern).
7. Mathilde Hüssi, 10. März 59, Safenwyl.
8. Anna Jäger, 3. März 58, Brugg.
9. Louise Köpf, 27. Dezember 56, Bopfingen (Württemberg).
10. Sophie Köpf, 16. Januar 59, Bopfingen (Württemberg).
11. Pauline Leutwyler, 5. Juni 59, Aarau.
12. Marie Locher, 3. Juli 59, Remetschwyl. Ausgetreten Okt.
13. Lina Lüzelschwab, 7. Januar 59, Kaiseraugst.
14. Julie Michel, 12. August 58, Olten (Solothurn).
15. Bertha Schwarzenbach, 12. März 58, Zürich.

16. Emma Sommer, 24. Oktober 58, Winenden (Württemberg).
17. Rosa Steinmann, 13. Juni 58, Anglikon.
18. Emmy Sutermeister, 26. Juni 58, Zofingen.
19. Johanna Waldmeyer, 4. Dezember 57, Hellikon.
20. Bertha Wälchli, 28. März 58, Brittnau.
21. Anna Zehnder, 28. Okt. 59, Aarau.
22. Anna Zichoffe, 11. Febr. 59, Aarau.

### III. Klasse.

1. Bertha Dörfel, 9. August 56, Seon.
2. Elise Fuchsli, 15. Dezember 57, Brugg.
3. Adele Hagenbuch, 20. März 56, Aarau. Eingetreten Okt.
4. Elise Häusler, 1. Februar 55, Lenzburg.
5. Corinna Huber, 30. März 56, Besenbüren.
6. Ida Hürner, 13. Februar 57, Aarau.
7. Lina Imhof, 26. August 58, Aarau. Ausgetreten Okt.
8. Sophie Küpfer, 21. April 56, Weid (Solothurn).
9. Philomena Meier, 6. April 56, Tägerig.
10. Hanna Pfister, 26. November 57, Trachselwald (Bern).
11. Olga Schmidlin, 27. April 58, Aarau. Ausgetreten Sept.

## II. Der Unterricht.

Der Unterricht nahm in dem gegenwärtigen Schuljahr seinen regelmäßigen Verlauf, mit der Ausnahme, daß das Kunstzeichnen im Herbst infolge Wegzuges des Lehrers unterbrochen werden mußte. Den fakultativen Unterricht im Englischen besuchten aus der I. Klasse 14 Schülerinnen, aus der II. Klasse 14, aus der III. bis zum Herbst 8, seit dem Herbst 1; den blos für die Seminaristinnen verbindlichen Unterricht a) in der Religionslehre, aus der II. Klasse 11, aus der III. Klasse sämtliche 9; b) in der Pädagogik, aus der II. Kl. 15, aus der III. Kl. sämtliche 9. Im innern Ausbau der Anstalt wurde ein Schritt vorwärts gethan durch die Einführung der Kalligraphie als obligatorischen Unterrichtsfaches für die Seminaristinnen der III. Klasse, und des Turnens für sämtliche Klassen; besonders jedoch durch die Errichtung eines Vorkurses, der bereits im vor-

jährigen Programm in Aussicht genommen war. Die Direktion vereinbarte nämlich unterm 7. April 1874 mit der h. Erziehungsdirektion und dem tit. Stadtrathe von Aarau einen Vertrag, laut welchem an der neu zu gründenden Mädchenbezirksschule in Aarau „die 4. (oberste) „Klasse so einzurichten, daß sie als Vorkurs für das Töchterinstitut „dient. Beim Schlußexamen der 4. Klasse wohnt eine Abordnung „der Direktion des Töchterinstituts bei; die Ergebnisse dieses Schluß- „examens sind für die Aufnahme in das Töchterinstitut maßgebend. „Werden Schülerinnen, welche sich zur Aufnahme in das Töchterinstitut „melden, wegen mangelnder Vorkenntnisse abgewiesen, jedoch für den „Vorkurs befähigt erklärt, so sind sie dort aufzunehmen.“ Im September wurde die neue Mädchenbezirksschule eröffnet, und 4 Schülerinnen des Töchterinstituts, welche nur probweise aufgenommen worden waren, wurden gleich mit dem Beginn des Vorkurses diesem überwiesen.

### Der behandelte Unterrichtsstoff.

#### I. Klasse.

Deutsch (4 St.) Sutermeister. a) Lesen und Erklären prosaischer und metrischer Musterstücke aus Viehoff's Handbuch der deutschen Nationalliteratur, mit stilistischen und metrischen Belehrungen. b) Vortrag memorirter Gedichte. c) Grammatik des Neuhochdeutschen, mit Ausschluß der Etymologie, nach J. Frei's Schulgrammatik. d) Aufsätze.

Französisch (4 St.) Fr. Jäggi. Hilfsverben, regelmäßige und unregelmäßige Verben. Grammatik von Plöz: Substantiv und Adjektiv, mit Uebersetzungen. Schwob, Chrestomathie. Mündliche Uebersetzung ausgewählter Lesestücke.

Englisch (4 St.) Fr. Jäggi. Georg, Grammatik II. bis zum Kapitel vom Adjektiv.

Geschichte (2 St.) Keller. Ausgewählte Stücke aus der Geschichte der Griechen und Römer, mit besonderer Hervorhebung kulturgeschichtlicher Momente. Lehrbuch: Spieß und Berlet, Weltgeschichte, S. 1—84.

Geographie (2 St.) Keller. Pütz, Leitfaden der vergleichenden Erdbeschreibung. §§ 1—50. Uebungen im Kartenzeichnen.

Arithmetik (2 St.) Keller. Die Decimalbrüche. Verhältnisse und Proportionen. Ausziehung der Quadratwurzel. Das französische Maßsystem. Rechnungsabkürzungen.

Geometrie (2 St.) Keller. Während des I. Quartals als Einleitung: Elemente des geometrischen Zeichnens. — Vorbegriffe. Lehrsätze über die Winkel, Parallelität der Linien, Congruenz der Dreiecke, den Kreis. Aequivalenz der Figuren. Berechnung des Inhalts von Drei- und Vielecken.

Naturkunde (2 St.) Mühlberg. Uebungen im Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Repräsentanten der hiesigen Flora und der einheimischen Culturgewächse. Grundzüge der Systematik. Morphologie der höhern Pflanzen mit gleichzeitiger Belehrung über die Bedeutung der verschiedenen Pflanzenorgane. Anleitung zum Anlegen eines systematischen und morphologischen Herbariums.

Zeichnen (1 St. im Sommer.) Schenkenhofer. Blumenzeichnen nach Vorlagen.

Gesang (2 St.) Burgmeier. Theorie: Allgemeiner Elementarmusikunterricht. Gesangsstoff: Chor- und Kirchengesangbuch von J. Heim; das aarg. Kirchengesangbuch; die Worte des Glaubens von G. Goltermann für Soli und Chor mit Klavierbegleitung; 6 geistliche Lieder von Beethoven.

Turnen (2 St. im Winter.) Frl. Stocker. a) Elementarübungen: Stellungsarten, Fuß-, Bein-, Arm- und Kumpfübungen, einfache Gang- und Laufübungen. b) Ordnungsübungen in Flanken und Frontreihe, Bildung der Reihenkörper. c) Verbindung von Frei- und Ordnungsübungen, besonders Einüben des Taktganges mit Drehungen. d) Geräthübungen: Stabübungen, Uebungen mit dem Schwungseil, Hangübungen am Reck, Springen über das Seil.

## II. Klasse.

Deutsch und Literaturkunde (6 St.) Sutermeister. a) Neuhochochdeutsche Lektüre: Göthes Hermann und Dorothea, Schillers Wallenstein und Maria Stuart; nebst Belehrungen über Dichtungsformen und Gattungen nach des Lehrers Leitfaden der Poetik. b) Sprachgeschichtliches: Literaturgeschichtliche und grammatische Einführung in die althochdeutsche Lektüre, mit Proben mittelhochdeutscher Dichtungen aus Englmans mhd. Lesebuch. c) Homers Odyssee in der Voss'schen Uebersetzung, mit Einleitung und Commentar. d) Aufsätze.

Französisch (4 St.) Frl. Jäggi. Grammatik von Borel: das Kapitel vom Verb bis zum Subjonctif; Uebersetzungen. Schwob, Chrestomathie II: Uebersetzung ausgewählter Stücke.

Englisch (3 St.) Frä. Jäggi. Georg, Grammatik II. bis zum Adverb. Ritter, Lesebuch: Uebersetzung ausgewählter Stücke.

Geschichte (1 St.) Keller. Ausgewählte Stücke aus der Geschichte Frankreichs und Englands.

Geographie (1 St.) Keller. Pütz, Leitfaden §§ 51—59, 1. Uebungen im Kartenzeichnen.

Arithmetik (2 St.) Keller. Indirekte Proportionen. Zinseszinsrechnungen. Kettenatz. Mischungsrechnung. Gold-, Silber- und Münzrechnung. Gesellschaftsrechnung. Die verschiedenen Arten der Procentrechnung. Wechselrechnung. Buchhaltung.

Geometrie (2 St.) Keller. Lehrsätze über die Proportionalität der Linien und Ähnlichkeit der Drei-, bezw. Vielecke. Berechnung der Oberfläche des Kreises. Berechnung des Dreiecks aus den drei Seiten. Constructive Planimetrie.

Naturkunde. Mühlberg. a) Botanik (2 St. im Sommer.) Fortsetzung der Uebungen im Beschreiben und Bestimmen. Uebersicht der wichtigsten Pflanzenfamilien. Kurze Belehrung über den innern Bau und die Lebensverrichtungen der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen eines Herbariums. b) Zoologie und Anthropologie (3 St. im Winter): Charakteristik der 7 Kreise an Repräsentanten. Elementare Erläuterung des Baues und der Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers.

Zeichnen (1 St. im Sommer) Schenkenhofer. Blumen- und Früchtezeichnen nach Vorlagen.

Gesang (2 St.) Burgmeier. Mit Klasse I und III.

Turnen (2 St. im Winter) Frä. Stocker. Mit Klasse I und III.

Religion (2 St.) Keller. Einleitung in die hauptsächlichsten Bücher der Bibel, nach des Lehrers Grundriß. Schulmäßige Behandlung ausgewählter Abschnitte.

Pädagogik (2 St.) Sutermeister. a) Die Elemente der Erziehungslehre mit psychologischer Grundlage nach dem Handbuch von R. Niedergesäß. Gemeinschaftlich mit der III. Klasse. b) Uebersichtliche Geschichte der Pädagogik mit Hervorhebung des 18. Jahrhunderts, nach Dittes' Handbuch.

### III. Klasse.

Deutsch und Literaturkunde (6 St.) Sutermeister.  
a) Schluß der Lektüre von Seinede's deutscher Literaturgeschichte, mit

Leseproben. Spezielle Hervorhebung von Lessing, Göthe und Schiller im Anschluß an die Lektüre von Nathan d. Weise, Gök von Verlichingen, Iphigenie und Wilhelm Tell. b) Repetitionen zur Grammatik. c) Literaturgeschichtliche Einführung in die Lektüre Shakespeare's, mit ausgewählten Leseproben und mit spezieller Lesung und Erklärung des Julius Cäsar in Viehoffs Uebersetzung. d) Aufsätze.

Französisch (4 St.) Fr. Jäggi. Grammatik von Borel: Beendigung des Kapitels vom Verb; das Adverb. Schwob, Chrestomathie II: Uebersetzung ausgewählter Stücke. Französische Literatur bis zu den Encyclopädisten nach dem Handbuch von Marcellac.

Englisch (3 St.) Fr. Jäggi. Mit II. Klasse.

Geschichte (2 St.) Keller. a) Schweizergeschichte bis 1712 (1 St.). b) Deutsche Geschichte in hervorragenden Partien, bis zum Schluß des siebenjährigen Krieges (1 St.)

Algebra (2 St.) Keller. Vorbegriffe. Die 4 Species. Brüche. Gleichungen des I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Geometrisches Zeichnen (2 St. im Sommer) Keller. Theilung und Vervielfachung von Linien, Flächen und Winkeln. Verjüngter Maßstab. Transporteur. Eingeschriebene regelmäßige Vielecke. Ovalformen. Girund. Spiralen. Schneckenlinien. Parquetmuster. Verzierungen mit Anwendung von Tusch und Farben. Sternfiguren und Rosetten.

Stereometrie (2 St. im Winter) Keller. Repetition der Geometrie. Stereometrische Elementarsätze. Quadratur und Cubatur des Prisma's, Cylinders, der Pyramide, des Conus und der Kugel.

Naturkunde (2 St. im Sommer, 3 St. im Winter) Mühlberg. Mineralogie und Geologie, Kenntniß der wichtigsten Minerale und gleichzeitig so weit als möglich Erläuterung der morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften derselben. Kurze Gesteinslehre. Schichtenlagerung. Die Erde als Weltkörper. Die heutigen Zerstörungen. Umbildungen auf der Erdoberfläche. Andeutungen über die Entwicklungsgeschichte der Erde.

Kunstzeichnen. (1 Stunde im Sommer.) Schenkenhofer. Zeichnen nach Gypsmodellen. Blumenzeichnen.

Gesang. (2 St.) Burgmeier. Mit Klasse I und II.

Turnen. (2 St. im Winter.) Fr. Stöcker. Mit Klasse I und II.

Kalligraphie. (2 St. im Winter.) Brunnhofer. Theorie über den Schreibunterricht: Eigenschaften einer guten, fließenden Handschrift; Mittel zur schnellen und sichern Aneignung einer solchen; das Takt Schreiben, verbunden mit praktischen Uebungen durch die Schülerinnen.

Religion. (2 St.) Keller. Uebersicht der hauptsächlichsten vorchristlichen Religionsysteme. Kirchengeschichte bis zur Reformation.

Pädagogik. (3. St.) Sutermeister. a) Die Elemente der Erziehungslehre mit psychologischer Grundlage; gemeinschaftlich mit der II. Klasse. b) Allgemeine Unterrichtslehre, nach dem Handbuche von Th. Bernaleken, und spezielle Methodik des deutschen Sprachunterrichtes (2 St.). c) Praktische Lehrübungen an einer Abtheilung der IV. Klasse der städtischen Mädchenschule.

### III. Jahresprüfungen und Aufnahmeprüfung.

Die vorjährigen, auf die Dauer von 6 Tagen eingerichteten öffentlichen Repetitorien und Promotionsprüfungen, welche an die Stelle der von der Beilage des (I.) Jahresberichtes beleuchteten herkömmlichen Schein- und Schauprüfungen getreten waren, erfreuten sich zunächst von Seiten des Publikums einer auszeichnenden und andauernden Frequenz; und auch durch die Presse sowohl als durch Zustimmungsadressen von Schulmännern und Beamten aus den verschiedensten Theilen der Schweiz und des Auslandes wurde das rohe Prüfungssystem, wonach „Schule und Lehrer alljährlich sich in einer oder einigen Stunden vor dem Publikum über ihre Jahresthätigkeit auszuweisen, beziehungsweise ihre Fachleistungen in einer übersichtlichen Form zu produziren hatten“ — verurtheilt und das System der Repetitorien lebhaft begrüßt.\* Die Erfahrungen unseres ersten Versuches hatten indessen mehrere formelle Modificationen wünschbar erscheinen lassen. Die Lehrerschaft wünschte, daß die Dauer dieser Repetitorien von 6 Tagen, als zu ungenügend und wegen der starken stofflichen Concentrirung in einzelnen Fächern zu ermüdend, auf einige Wochen ausgedehnt und die schriftlichen Promotionsarbeiten den münd-

\* Auch die hiesige Kantonschule adoptirte seitdem das neue System.

lichen Prüfungen vorangehen sollten. Das Direktionskomitee stimmte grundsätzlich dem System der Repetitorien bei und behielt sich eine endgültige Entscheidung bezüglich der Einrichtung derselben für die Zukunft vor, glaubte dagegen für den Augenblick eine Form nicht finden zu können, bei welcher die von ihm bezeichneten Inspektoren sich in entsprechender Weise während einer so langen Dauer der Prüfungen bethätigen könnten. Es stellte daher der Lehrerschaft Zeit und Einrichtung der Repetitorien für diesmal frei und setzte 3 weitere Tage an für die öffentlichen Schlußprüfungen, mit der Zusicherung, daß die Repetitorien und schriftlichen Arbeiten der Schülerinnen allerdings maßgebend sein sollten für Censur und Promotionen, und daß jene Schlußprüfungen nur den Charakter öffentlicher Stunden mit vorwiegender Repetition erhalten sollten, wobei auch nur eine Auswahl von Prüfungsfächern zu treffen sei. Demzufolge wurde für die I. und II. Klasse folgendes Prüfungsprogramm festgestellt:

- a) Schriftliche Prüfungen den 29., 30. und 31. März.
- b) Mündliche Prüfungen Dienstag 14., Mittwoch 15. und Donnerstag Vormittag 16. April von 8 Uhr an.

Die Schlußprüfung der III. Klasse fällt zusammen mit der Wahlfähigkeitsprüfung der Lehramtskandidatinnen. Die tit. Erziehungsdirektion setzte dafür an:

- a) Schriftliche Prüfungen den 29., 30. und 31. März.
- b) Mündliche Prüfungen Dienstag 6. und Mittwoch 7. April.

Die Aufnahmsprüfung findet Montag und Dienstag den 3. und 4. Mai statt.

#### IV. Die Sammlungen.

Die Lehrmittelsammlung wurde durch ein Geschenk des Herrn Herzog-Miville in Narau bereichert: eine Sammlung stereometrischer Modelle.

In die Bibliothek kamen:

- I. Durch Ankauf: 1) Herders ausgewählte Werke, 2 Bde. 2) Schiller, Auswahl, 2 Bde. 3) Freitag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 1. und 2. Bd. 4) Kugler, Geschichte Friedrichs d. Gr. 5) Werner, Die Helden der christl. Kirche. 6) Stoll, Geschichte

der Römer. 7) Ue, das Weltall. 8) Klasing, Buch der Sammlungen. 9) Schweizergeschichte in Bildern. 10) Demogeot, histoire de la littérature française. 11) Molière, Oeuvres complètes, 2 Bde. 13) Countess Kate. 14) Tom Browns School Days. 15) Verschiedene Fortsetzungen.

II. Durch Schenkungen. Von der tit. Verlagsbuchhandlung J. J. Christen: Eutermeister und Herzog, Illustrierte schweizerische Jugendblätter II. — Von der tit. Verlagsbuchhandlung S. K. Sauerländer: 1) Götzinger, deutsche Dichter. 5. Aufl. 1. Tief. 2) Kochholz, Die Schweizerlegende vom Bruder Klaus von Flüe. 3) Krippendorf, Modell eines steuerbaren Luftschiffes. — Von Herrn Pfarrer Zschokke: 1) Thiriat, Journal d'un Solitaire. 2) Olivier, l'Ouvrier. — Von Herrn Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: 1) Grube, Aesthetische Vorträge. 2) Körner, Die Aufgabe der Schule im deutschen Reiche. — Von Herrn Keller: 1) Kellner und Schröter, Die Erziehung der Gegenwart. 2) Merget, Bibelfunde. Vom Direktor: 1) Knighton, Aus dem Leben eines indischen Königs. 2) Hoffmann, Neuester Räthselschatz. 3) Eutermeister, Leitfaden der Poetik. 2. Aufl. 4) Weißbrod, Blätter für den Zeichenunterricht an niedern und höhern Schulen, Jahrg. 1875.

## V. Mittheilungen aus Lehrplan und Schulordnung.

Der Unterricht im Englischen ist fakultativ, derjenige in Kalligraphie, Religionslehre und Pädagogik nur für die Seminaristinnen obligatorisch. Gesuche um Dispensation von einzelnen Fächern ertheilt eventuell auf das bezügliche Gutachten der Lehrerversammlung die Direktion. Ebendieselbe entscheidet auch über die Zulassung von Hospitantinnen. Für jedes Fach, das sie besuchen, haben die Hospitantinnen ein jährliches Schulgeld von Fr. 5 zu entrichten.

Das Schulgeld der regelmäßigen Schülerinnen beträgt Fr. 30, nebst Fr. 3 Unterhaltungsgeld für die Bibliothek. Dürftigen Schülerinnen kann dasselbe erlassen werden; Seminaristinnen, welche Stipendien beziehen, sind als solche davon befreit.

Schülerinnen, die nicht bei ihren Eltern wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes den Rath oder die Weisung des Rektors zu befolgen, und ebendiesem auch von jeder beabsichtigten Vertauschung des Kostortes voraus Kenntniß zu geben.

In allen auf die Schule bezüglichen Anlegenheiten haben sich Schülerinnen, Eltern und Kostgeber jeweilen an den Rektor zu wenden, der auch jederzeit, wo es gewünscht wird, über die nähern Verhältnisse der Anstalt Auskunft erteilt.



## Beigabe.

# Pädagogische Distichen

von

D. Sutermeister. \*

1.

### Kinder ein Räthsel.

Soll ich das größte der Räthsel dir nennen, so wisse: das Kind ist's!  
Oder vertraute dir je eins sein Woher und Wohin?  
Sieh, schon sein Leben, es gleicht dem Quell, der dir hier noch die  
Hand füllt,  
Dann sich im Sande verliert oder zum Strome gedeiht.  
Jeglicher, welchen die Welt groß nennt — einst war er ein Kind nur,  
Aber auch mancher im Keim Große erwuchs zum Gezweg.

2.

### Wahrhaftigkeit.

Bildet den Willen der Jugend und bildet ihn stark; denn allein so  
Steht in dem Drange der Zeit einstens sie männlich und wahr.  
Wahr sein kann nur der Starke: Es paart, und wenn er sie haßte,  
Doch mit der Lüge zuletzt stets sich der schwächliche Sinn.  
Und wie entscheid' ich, wer mehr des Unheils stiftet auf Erden:  
Ist es der Böse durchaus? Ist es der Gute, der schwach?

\* Die vorliegende Auswahl aus einem größeren Cyclus neuer Distichen, an die bei Fr. Schulthess in Zürich 1866 erschienene Sammlung sich anreihend, gibt sich lediglich als Surrogat für eine historische Arbeit des Hrn. Keller, die für das gegenwärtige Programm bestimmt war, indessen wegen ihres schließlichen Umfanges hier nicht mehr abgedruckt werden konnte.

3.

### Undank.

„Ja, so geht es: Man trinkt vom Brunnen und kehrt ihm den Rücken!“

Undankbaren verklagt also mein lehrender Freund.

Doch ich erwiedre: „Bedenke nur dies und prüfe dich selber: Wer von euch Beiden dabei mehr an dem Andern verliert.“

4.

### Unberechenbares.

Wäre dem Lehrenden stets bewußt die gänzliche Fülle  
Unverstandes, Betrugs, Undanks, die ihn umgibt:  
Unwiderstehlich beschliche die Seele lähmende Trauer,  
Ja, dem Vorzüglichsten selbst schwände der Muth und die Kraft.  
Aber wär' ihm zugleich schon heute vergönnt zu erblicken  
All die gesegnete Frucht, die ihm die Zukunft gebiert:  
Wohl, ihm erstünde der Muth: Stolz schaut' er auch stattliche  
Bäume

Da, wo er Sämlin dereinst pflanzte mit zweifelnder Hand . . .  
Ja, es betrügt oftmals den Lehrer die freudigste Hoffnung,  
Aber hinwieder ersteht heimlich ein Segen ihm auch.  
Sieh, der Knabe, den einst in der Schule gering ich geachtet,  
Nun er zum Mann gereift, acht' ich ihn höchlich und gern;  
Ja und sag' ich es nur, auch dem Lehrer bezeugte so Mancher  
Nachmals herzlichen Sinn, welchen er fremd sich geglaubt.

5.

### Aus dem Quell.

Der nur lehret mit Segen, der täglich selber noch mehr lernt;  
Nur der lebendige Quell labt, nicht der stockende Teich.  
Auch nicht dem Lernenden darfst du ein gänzlich Fertiger scheinen:  
Zeigst du noch lernend dich selbst, mehrst du des Strebenden Muth.

6.

### Nothwendiges Gleichgewicht.

Blendender Geist und schlagender Witz — die trefflichen Gaben  
Sind an dem Lehrenden mir doch nicht sein besseres Theil;

Welcher nicht gründlichen Ernst und Liebe jenen gesellet,  
Leicht überhebt er sich selbst, während er Andre verkennet.  
Ja es bedarf, soll nicht sein Thun die Schule gefährden,  
Demuthsvollesten Sinn grade der glänzendste Geist.

7.

### Büchtigung.

Strafende Hand, nicht schelt' ich sie da, wo der Eifer der Liebe  
Schamlos feindlichen Trotz, tückisches Wesen gewahrt;  
Doch dem Erziehenden sei sie selbst ein schmerzliches Uebel,  
Das er nur drum nicht verschmäht, weil er noch liebt und noch hofft.  
Ach, daß doch Eltern stets und Lehrer sich dürften bezeugen:  
Ja, nur um wohl ihm zu thun, that ich dem Fehlenden weh!

8.

### Eine Bedingung.

Glaub mir getrost: Nie wirst du die Jugend verstehen und lenken,  
Wenn du nicht selber einst jung warst und darauf dich besinnst.

9.

### Sprachpedanten.

Wer ist der Sprache Pedant? Der, verrannt in die Regel  
der Schule,  
Jene Gesetze verkennet, wie sie das Leben sich schafft.  
Nicht die gewordne begreift er und nicht die werdende Sprache;  
Fremd dem gestaltenden Geist, sieht er nur Form in der Form.

10.

### Rhythmus.

Ewig verschlossen ist Dem der Zauber der Form, der da mühsam  
Steif an den Fingern herab Vers und Gedicht sich bemißt.  
Gleich wie dem Trommler von selbst in natürlich geregelter Gliedrung  
Jeglicher Wirbel und Streich unter den Händen entquillt;  
Gleich wie den Tänzer im Nu durchzuckt der leiseste Mißtakt,  
Den in den Reigen hinein wirft ein Musikdilettant:  
So muß des Rhythmus Gestalt und Gewalt im Geblüt dir zu  
Haus sein;  
Anders verbleibe mir, Freund, lehrend und dichtend vom Leib!

11.

### Mundart.

Anders gestaltet das Wort sich der Mutter, die mit dem Kind  
spielt,  
Anders dem thätigen Mann, welcher mit Männern verkehrt.  
Bleibt er auch heimlich verbündet den herzigen Lauten der Einfalt,  
Schafft doch der reisende Geist selbst sich die reifere Form.

12.

### Ein Unterschied.

Oft wohl redet mir zierlich in fremder Zunge ein Schüler  
Was er, beim Lichte besehn, weder gefühlt noch erdacht —  
Und doch freu' ich mich noch und lobe den fleißigen Redner,  
Weil er das schwierige Wort treu nach der Regel gesetzt.  
Aber mit anderm Maße als Regel und Formel bemess' ich,  
Was er mir spricht mit dem Wort, das ihn die Mutter gelehrt:  
Sei es korrekt und perfekt, ich nenn' es ihm ärmliches Reichthum,  
Mangelt ihm eigener Art, eigner Empfindung Gepräg.  
Quillt nicht die Rede von innen heraus, aus Gemüth und Er-  
kenntniß,  
Fehlt ihr, der Floskel, Geruch, Farbe und Leben und Frucht.

13.

### „Redner.“

Sieh diese Redner, und sieh diese Mühlenräder: Unzählig  
Schlagen sie Wellen, und doch bringt sie nicht eine an's Ziel.

14.

### Prüfstein des freien Vortrags.

Was an dem Redner zumeist dir gefällt, ob die Weise des  
Vortrags,  
Ob der gediegne Gehalt? Schwer unterscheidest du's oft.  
Erst am geschriebenen Wort, das klar vor dem Auge dir still hält,  
Scheidest du Flitter und Schaum sicher vom edeln Metall.

15.

### Kindertlieder.

Tannengeruch und Erdbeerdust und stärkende Bergluft —  
Solcherlei athme das Lied, das du der Jugend bestimmst.

Dürre Moral, sie steht ihr genau wie die grämliche Maske,  
Hinter welcher ein Paar schelmischer Augen versteckt.  
Auch mit „Hallo“ und „Zuchhei“ erzeugst du nur Bößische Heu-  
Reih'n:

Abficht, die sich verräth, selber die beste, verstimmt.  
Oder was ward aus den Liedern der Campe, der Weise, der Fröbel?  
Raum, daß die Herrn sie gemacht, machten sie selbst sich davon.

16.

### Robinson.

Sei mir begrüßt, o dreimal begrüßt, du Held meiner Kindheit —  
Robinson! leuchtender Stern längst mir versunkener Zeit!  
Ach daß nur Einmal noch ich mit dir litte und lebte  
Tief inbrünstigen Sinns, wie ich als Knabe gethan!  
Daß noch dem trunkenen Blick die wundereinsame Insel  
Einmal tauchte empor, drauf du so klüglich gehaußt!  
Heimliches Sein auf eigene Faust, halb träumend, halb schaffend,  
Werdender Menschheit Symbol, reizendstes Jugendidyll!

17.

### Wissen und Gewissen.

Wissen ist ohne Gewissen ein Wasser, dem Mündung und Quell  
fehlt,  
Ist ein verdorrend Gesträuch, Lichtes und Grundes beraubt.

18.

### Die Wissenden.

Nicht Ein Heros des Wissens, nicht Einer erstand noch der  
Menschheit,  
Der dem Allwissenden nicht „kindliche Schauer“ gezollt.  
„Alles wahrhaftige Wissen — so spricht ein gelehrtester Meister\* —  
„Führt, dem wahrhaftigen Gefühl gleich, zu dem Ewigen hin.“

---

\* Wilhelm von Humboldt.

Alt und neu.

Fromm sein kann der Wahrhafte allein, der Schelm wird zum  
Frömmler  
Oder zum Kritiker, der stets dir die beiden vermengt.

Häusliche Frömmigkeit.

Heil dem Hause, das tief in der Jugend Herzen den Keim  
pflegt,  
Welchen die Gottheit selbst pflanzte: das fromme Gefühl.  
Reißt nicht des Kindes Gemüth aus frommer Sitte des Hauses,  
Bleibt ihm das Göttliche leicht lediglich tönendes Nichts.  
Kein Syllogismengewebe und keine Dogmatik ersetze  
Je einer Mutter Gebet, je eines Vaters Gebot.  
„Dank!“ so spricht ein vortrefflichster Mann\* — „o Dank dir,  
geliebte  
„Mutter: dein Schuldner bin ich, bleib ich auf ewige Zeit!  
„Siehe, dein Leben und Leiden, dein treuliches Schaffen und Beten  
„Prägte mit heiliger Kraft tief meiner Seele sich ein;  
„Und da lebt es nun noch nach sechzig Jahren und ewig,  
„Machtlos prallen daran Zweifel und Sünde und Tod.“

---

\* Bischof Sailer.

